

Insight Views from Bangladesch – Women in Society



Vortrag und Gespräch mit Prithu Sanyal

von Feli



Wer einen Blick in das Parlament Bangladeschs wirft, könnte annehmen, dass eine gleichberechtigte Partizipation von Frauen und Männern in dem Land, das die meisten nur aus den „made in Bangladesch“-Aufnähern in ihren T-Shirts kennen, längst umgesetzt sei. Immerhin werden vier Schlüsselpositionen im Parlament durch Frauen besetzt, allen voran durch die Premierministerin Sheik Hasina.


Dass diese Vermutung leider täuscht, berichtete der Schriftsteller und Blogger Prithu Sanyal in einem Vortrag am 20.09.2018 im AllerweltsHaus. Denn obwohl es eine Quotenregelung für die Verteilung der Sitze im Parlament gibt, herrschen patriarchale Strukturen. Prithu erklärte, dass die

Premierministerin Sheik Hasina vor allem durch ihren Vater und Staatsgründer Mujibur Rahman an die Macht kam. In erster Linie geht es ihr um den familiären Machterhalt.

Der Blogger und Schriftsteller ist bekennender Atheist, dies ist gleichzeitig der Grund, warum er seinem Beruf in seinem Heimatland nicht mehr nachkommen kann. Fundamentalisten instrumentalisieren den Islam für die Ausgrenzung und Verfolgung Andersdenkender zu Gunsten des eigenen Machterhalts. Wie gefährlich Prithus Texte für das Weltbild vieler religiöser Fanatiker waren, belegen zahlreiche Morddrohungen. Der populäre Redner Mufti Foysul Karim rief dazu auf Bücher zu verbieten, die gleiche Rechte für Frauen einfordern. Unter diesen Umständen war ein Leben als Schriftsteller fast unmöglich geworden. Nach der Ermordung seines besten Freundes und Kollegen war für Prithu klar, dass es für ihn keine Zukunft mehr in Bangladesch gibt.

Doch auch außerhalb Bangladeschs macht er weiterhin in seinen Texten und in Form von Vorträgen auf die Verbindung zwischen der Unterdrückung von Frauen und religiös motiviertem Fundamentalismus aufmerksam.

Wie groß der Einfluss islamistischer Redner ist, zeigte der Schauspieler Mosharraf Karim. Er musste auf Druck der muslimischen Gelehrten die Aussage, dass eine Burka Frauen nicht vor Vergewaltigungen schütze, öffentlich zurücknehmen und sich für diese Aussage entschuldigen. In den Videoausschnitten einiger Reden der muslimischen Gelehrten wurde schnell deutlich, welche Stimmung sie erzeugen können: Die (männliche) Zuschauermenge feierte die Redner fast ekstatisch



wie Rockstars. Innerhalb dieser Atmosphäre riefen sie ihren jubelnden Zuschauern zu, dass Frauen ausschließlich für die Unterhaltung der Männer zuständig seien.

Sexualisierte Gewalt bestimmt das alltägliche Leben vieler Frauen und Mädchen, die häufig in der Textilindustrie tätig sind. 85 Prozent der Näherinnen erfahren an ihrem Arbeitsplatz sexualisierte Gewalt.

Trotz der allgegenwärtigen Gewalt gibt es immer mehr Frauen, die gegen diese Gewaltspirale aktiv werden. Immer mehr Frauen betreiben eigene Blogs, um so das Unrecht, das ihnen widerfahren ist sichtbar zu machen. Gleichzeitig ermutigen sie so andere Frauen, dass es möglich ist die Unterdrückung als solche wahrzunehmen und nicht länger hinzunehmen. Es ermöglicht ihnen außerdem für sich selbst zu sprechen und ihre Perspektive an die Öffentlichkeit zu tragen.

Schließlich trieb diese Bewegung, ausgehend von der Sicherheit des anonymen Internets, die Menschen auf die Straßen, um so für mehr Gleichberechtigung und gegen die Gewalt an Frauen zu demonstrieren.

Prithu rief abschließend dazu auf sich mit den Frauen Bangladeschs zu solidarisieren. Doch wie können *wir* das tun? Sicher wäre ein Anfang auf die T-Shirts von H&M und Co. zu verzichten. Ein weiterer Ansatz wäre, den Kampf gegen patriarchale Strukturen global zu betrachten, nämlich als Machtstrukturen, die ihren Ausdruck in sexualisierter Gewalt und Sexismus nicht nur in Bangladesch finden.